



Links: Ingrid Sauer vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv nimmt von Peter Hucker das Protokollbuch der SL-Kreisgruppe Bielefeld aus den Jahren 1948 bis 1953 entgegen. Rechts: Landesobmann Günter Reichert (rechts) übergibt seinem Stellvertreter Rüdiger Goldmann die Urkunde zur Adalbert-Stifter-Medaille.

➤ Landesversammlung und -kulturtagung der SL-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

## Dokumente bereitstellen

Der „Alte Kuhstall“ in der Nähe des Wuppertaler Zoos, unmittelbar an der weltberühmten und denkmalgeschützten Schwebebahn gelegen, war in diesem Jahr der Veranstaltungsort für eine Landeskulturtagung – verbunden mit einer Landesversammlung – der SL-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen.

Für die gastgebende Kreisgruppe hieß die neue Kreisobmännin Elisabeth Nitsche die Delegierten willkommen und versicherte, daß es ihr eine tiefe Verpflichtung sei, in der Nachfolge ihres kürzlich verstorbenen Mannes die Landsleute im Bergischen Land weiter zu betreuen.

Ingrid Sauer vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv gab unter dem Thema „Was nicht überliefert ist, hat nicht stattgefunden“ einen Einblick in die Archivierung von sudetendeutschen Nachlässen, Sammlungen und Verbandsschriftgut durch ihr Haus als Depot des Sudetendeutschen Instituts. Dies illustrierten eindrucksvolles Bildmaterial von historischen oder zeitgenössischen Aktenstücken, Fotografien vom Wirken der Sudetendeutschen Jugend, von Gliederungen der

Landsmannschaft oder vom Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerk. Neben derartigem Verbandsschriftgut würden im Sudetendeutschen Institut – dem ehemaligen Sudetendeutschen Archiv – beziehungsweise im Bayerischen Hauptstaatsarchiv die Nachlässe wichtiger Funktionsträger, Künstler oder Wissenschaftler gesammelt und der Forschung zugänglich gemacht, ebenso persönliche Dokumente, Lebenserinnerungen oder Heimat-, Erlebnis- sowie Vertreibungsberichte von „einfachen“ Landsleuten.

Sauer schilderte auch das Verfahren der Einholung derartigen Materials, das Sortieren der Unterlagen, ihr säure- und metallfreies „Umlegen“ sowie zuletzt das Erstellen von „Findbüchern“, die dann sowohl dem Sudetendeutschen Institut als auch zum Beispiel den Nachkommen von

- 2 -

Personen übergeben werden, die ihre Nachlässe zur Verfügung gestellt haben. Die Archivarin plädierte in ihrem lebendigen Vortrag an jeden Funktionsträger in den Kreisgruppen, aber auch persönlich an jeden Teilnehmer der Landeskulturtagung, sich frühzeitig von Unterlagen, Erinnerungsstücken und dergleichen zu trennen und diese an das Sudetendeutsche Institut oder das Bayerische Hauptstaatsarchiv zu geben, bevor sie später einmal bei Wohnungsaufösungen unrettbar verlorengehen.

Nach einer lebhaften Diskussion ging der Delegierte Peter Hucker mit einem guten Beispiel voran und überreichte Ingrid Sauer das Protokollbuch der Kreisgruppe Bielefeld, in dem alle Ereignisse von deren Gründung 1948 bis zum Jahr 1953 aufgezeichnet sind.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Bericht des Landesobmanns Günter Reichert bezog sich auf den derzeitigen Generationswechsel in der Sudetendeutschen Volksgruppe. Immer mehr Funktionsträger auf Bundesebene – zum Beispiel mehr als die Hälfte der Mitglieder in der neu gewählten Bundesversammlung – seien erst nach der Vertreibung geboren, was ein positives Signal für die Zukunft sei. Eine große Herausforderung bedeute die Einbindung der nachwachsenden Generationen aber für die Basisarbeit in den Orts- und Kreisgruppen, wo sich der Generationswechsel manchmal nur notgedrungen durch den Tod von Amtswaltern vollziehe. Hilfreich könne das sporadische Heranziehen von sudetendeutschen Nachgeborenen für spezielle Aufgaben sein: zum Beispiel für Vorträge oder Bilderpräsentationen, die Organisation einer Veranstaltung oder einer Reise sowie die gemeinsame Fahrt von alt und jung in die Heimat der Vorfahren oder zu einem Sudetendeutschen Tag.

Bei den Neuwahlen wurden Günter Reichert als Landesobmann sowie Karin Fuhrmann, Rüdiger Goldmann und Franz

Zinecker als Stellvertretende Landesobleute wiedergewählt. Ebenso wurden Gottfried König als Vermögensverwalter und Rüdiger Eichhorn, Brigitta Gottmann und Roland Janik als Beisitzer bestätigt. Neue Schriftführerin wurde Irmgard Abelsmann. Zu Rechnungsprüfern wurden Karin Führich, Dietmar Hein und als deren Stellvertreterin Ingrid Pimpl berufen. Auf Vorschlag aller Frauenreferentinnen der Landesgruppe wurde Brigitta Gottmann in ihrem Amt als Landesfrauenreferentin bestätigt.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Übergabe der Adalbert-Stifter-Medaille an den Stellvertretenden Landesobmann Rüdiger Goldmann, die auf Antrag von Oskar Böse vom Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft verliehen worden war. In Vertretung des erkrankten Antragstellers hob Landesobmann Reichert das jahrzehntelange Wirken Goldmanns in der Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit zunächst in der Sudetendeutschen Jugend, später im Arbeitskreis Sudetendeutscher Studenten und schließlich in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, im Bund der Vertriebenen, in der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf sowie in der Stiftung deutsche Kultur im östlichen Europa (OKR) hervor. Viele Ausstellungen sind auf seine Initiative verwirklicht beziehungsweise an geeigneten Stellen gezeigt, viele Vortragsveranstaltungen sind von ihm angeregt oder kritisch begleitet, und nahezu jedes einschlägige Buch ist von ihm rezensiert und damit einer interessierten Öffentlichkeit bekanntgemacht worden.

In seinen Dankesworten schilderte Rüdiger Goldmann seinen persönlichen Bezug zu Adalbert Stifter, dem Dichter aus dem Böhmerwald. Unmittelbar nach der Vertreibung sei er, Goldmann, an dem Stiftsgymnasium Kremsmünster, in dem Adalbert Stifter zur Schule gegangen sei, deshalb nicht angenommen worden, weil er die falsche Konfession gehabt habe.